

## 26. Verleihung des Ilanzhofs in Unterstrass an die Bewohner der dortigen Wacht als Erblehen des Heiliggeistspitals in Zürich

1441 November 7

**Regest:** Ritter Rudolf Stüssi, Bürgermeister, und Johannes Wüst, beide Pfleger des Heiliggeistspitals in Zürich, und die Hausbrüder des Spitals verleihen mehreren namentlich genannten Personen sowie allen zukünftigen Bewohnern der Wacht Unterstrass den dortigen Ilanzhof mit 118 Jucharten und 25 Mannwerk Wiesen als Erblehen. Der jährliche Erblehenszins beträgt 24 Mütt Kernen und 5 Malter Hafer. Der Hof umfasst Häuser, Hofstätten, Scheunen, einen Baumgarten sowie mehrere Äcker, Wiesen, Felder und ein Waldstück. Die Grundstücke werden mit ihren geläufigen Bezeichnungen genannt und an Umfang und Lage beschrieben; sie liegen teilweise auf dem Boden von Oerlikon. Das Spital behält sich die Nutzung eines Waldstücks auf dem Zürichberg und im Spätjahr das Weiderecht in zwei Stockwiesen (Wiesen mit Stumpen des abgeholzten vormaligen Waldes) Im Birch vor. Jedes Jahr muss die Wacht zwei Vertreter als Garanten für die Entrichtung des Zinses einsetzen. Den Belehnten ist die Weiterverleihung des Hofes und Teilen davon erlaubt; bei Bedarf hilft das Spital beim Eintreiben der Zinsen. Das Weiderecht auf den zum Hof gehörenden Gütern ist an die Zustimmung der Wacht gebunden. Will die Wacht Unterstrass den Hof aufgeben, schuldet sie einen Abzug in der Höhe von 200 Rheinische Gulden. Personen, die aus der Wacht wegziehen oder sterben, ohne dort Erben zu hinterlassen, dürfen von den Spitalpflegern nicht belangt werden. Lassen sie sich in der Wacht nieder, unterstehen sie sämtlichen Bestimmungen der Lehensurkunde. Zur besseren Einhaltung der Bestimmungen soll alle 10 Jahre auf Aufforderung des Spitals oder seiner Amtleute eine Erneuerung der Urkunde erfolgen. Die beiden Pfleger siegeln mit ihren Siegeln und die Hausbrüder mit dem Spitalsiegel.

**Kommentar:** Mit der Verleihung des Ilanzhofes an eine grössere Zahl von Wachtbewohnern, die den Hof fortan gemeinsam als Gemeindegut verwalteten, wurde die Basis zur Bildung einer selbständigen Gemeinde Unterstrass gelegt. Auf der Grundlage dieser Lehensurkunde und des Einzugsbriefes von Unterstrass wurde auch noch im Jahr 1763 definiert, wer in der Gemeinde nutzungs- und stimmberechtigt war (StArZH VI.US.A.2.:41; vgl. Kommentar zu SSRQ ZH NF II/11, Nr. 26; KdS ZH NA V, S. 65-66; Brunner 1949, S. 6). Die Weiterverleihung an Wachtgenossen, die in der vorliegenden Urkunde ausdrücklich erlaubt wird, geschieht bereits am 16. November 1441 (beispielsweise StAZH WI 1, Nr. 2427; Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 8736; vgl. den Kommentar zu SSRQ ZH NF II/11, Nr. 27). Dass diese durch Vier Geschworene von Unterstrass erfolgt, weist ebenfalls in die Richtung einer sich formenden Gemeinde (vgl. KdS ZH NA V, S. 389).

Der Gegenbrief ist ebenfalls erhalten (StArZH VI.US.A.1.:1; Teiledition: Korger 1941, S. 122-123; Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 8728 [nach der Abschrift StAZH H I 6, fol. 86r-88r]).

[...] Wir, diß nachbenemptenn Rüdolff Stüß, ritter, burgermeister, unnd Johans Wüst, pflēgere deß heyiligen geysts deß spitals Zürich, unnd wir, die huß Brüder gemeynlich desselbenn spitals, thünd kunth allermenniglichem, bekennd unnd verjēchennd offennlich mit disem brieff, das wir alle mit eynhälligem rath, mit wolbedachtem müte unnd mit güter zylicher vorbetrachtung durch nutz unnd frommen willen deß vorgenannten spitals den eerbarn Hannsen Amman, Ülin, sinem sun, Rüdin Håring, Cleüwin Hirtten, Hannsen Herstraaß, Heynin Hårttlin, Hannsen Scheller, Rüdin Keßler dem alten, Felixen Meyliner, Jegklin Annderes, Clausen Ockenfieß, Heynin im Selholtz, Hannsen Walder, Hannsen Notzen, Willhelmen Bapst, Wēltin Hertzogen, Heynin Amman, Herman Rüdger, Rüdin Meyger, Jecklin Peyger, Hannsen Hirtten, Hannsen Keßler an der Spanweyd, Hannsen Huser, Rüdgern Waser, Hannsen Waßer,

alle s<sup>e</sup>ßhafft inn der wacht an der Unndernstraab, iren eerben unnd nachkommenn unnd ouch mittnahmen allen den, so inn derselben wacht fürbaß yemermeer s<sup>e</sup>ßhafft sind oder werdennt, nieman dar inn hindangesetzt, inen allen gemeynlich unnd unverscheydennlich deß obgenannten spitals hof, den man  
5 nempt Villantz Hof, als der hienach eygentlich benempt unnd ußbescheyden wirt:

Deß ersten die hüßer, hoffstett unnd die schüren, alles mit aller z<sup>u</sup>gehört, das man nempt Villantz Hof, den boumgartenn darby, unnd fünff juchart achers, nempt man die P<sup>u</sup>ndten, stoßt allenenthalben an den vorgenannten hof.

10 Item vier manmad wisen, die man nempt Hofwis, stoßt eyenthalb an den Butzenb<sup>u</sup>l unnd annderthalb an deß Wyßen zelg, die deß spitals ist.

Item zwey manmad wisen, nempt man Th<sup>u</sup>ffen, unnd zwo jucharten achers daran gelegenn, stoßt eyenthalb an die Steynb<sup>o</sup>si, unnd annderthalb an die straab.

15 Aber zweyg manmad wisen, die man nempt Siechenwiß, unnd zwo jucharten achers darangelegen, stoßt eyenthalb an Prediger wisen unnd an die Steynbosi.

Item vier manmad wisen inn Beggenhofen gelegen, stoßennd z<sup>u</sup> zweygen syten an der chorherren hof z<sup>u</sup> dem Vallenden Brunnen.

Item zwey manmad wisen, die man nempt Im Birch, stoßt eyenthalb an den  
20 R<sup>u</sup>thibach unnd annderthalb an der von Örlicken zelg.

Item eyn juchart achers, nempt man Spitzacher, stoßt eyenthalb an Hannsen Hagnouwers wisen unnd annderthalb an die lanndtstraab.

Aber dryg jucharten achers, nempt man der Übelacher, stoßt an die Ußeren Preyti unnd hinuff an den w<sup>e</sup>g gegen der Th<sup>u</sup>ffi.

25 Item eynhalb manmad wisen im Bintz gel<sup>e</sup>gen, stoßt an der chorherren g<sup>u</sup>t unnd an den Bruggenacher.

Item z<sup>e</sup>chen jucharten achers, die man nempt die Inner Preyti, stoßt eyenthalb an den R<sup>u</sup>wental unnd annderthalb an die lanndtstraab.

30 Aber vier jucharten achers, nempt man Kriegsacher, stoßt eyenthalb an meyster Iburgs g<sup>u</sup>t unnd annderthalb an die straab.

Aber zwo jucharten ackers, nempt man Siechenacher, stoßt eyenthalb an Prediger Wisen unnd annderthalb an die straab.

Item zwölf jucharten achers, nempt man die Ußer Preyti, stoßt eyenthalb an den R<sup>u</sup>wenthal unnd annderthalb an die Innren Preyti.

35 Aber vier juchartenn ackers, so mit den chorherren verw<sup>e</sup>chself sind, stoßennd eyenthalb an die Steynb<sup>o</sup>si, oben an deß Kriegsacher unnd ze der dritten syten an das g<sup>u</sup>t, das Welti Hertzog entpfanngen hat.

Item zwo jucharten achers, nempt man Siechenagker, stoßt eyenthalb an spitaler r<sup>e</sup>ben unnd annderthalb an die straab.

Item eyn manmad wisen ze Örlicken gelêgen, die man nempt Speckwiß, stoßt eynthalb an den Riedtgraben unnd annderthalb an die Schwartzwisen, die dem bropst uff Zür[chbe]<sup>a</sup>rg zûgehört.

Item zweyg manmad wisen, nempt man die Alten Wiß, stoßt eynthalb an Seebacher jungholtz unnd annderthalb an Johans Schwënnen wisen. 5

Item vier manmad wisen ze Örlicken gelegen, die man nempt die Weydwiß, stoßt eynthalb an den Loytschenbach unnd annderthalb an Bûrgkli Schmid wisen.

Aber drû manmad wisen ze Örlicken, nempt man die Embdwisen, stoßt eynthalb an Ûli Kamblis seligen wisen unnd annderthalb an den Rietgraben. 10

Aber zwey wißplëtzli, sind eyn manmad, lyt das eyn plëtzli ze Örlicken nid dem Loytschenbach, stoßt unnden uff an Heyni Wûsten wisen unnd an den Rietgraben, so lyt das annder wißplëtzli ouch ze Örlicken ob dem Loytschenbach, stoßt oben nider an den Loytschenbach.

Item eyn juchart achers im Rûwenthal gelêgenn. 15

Item zechen jucharten achers im Rûwenthal gelegen, stoßennd an den Rûwenthal unnd an der chorherren gût.

Item dryßig jucharten fêlds, nempt man der Butzenbûl.

Item zwenntzig jucharten fêlds, nempt man deß Wyßen zelg.

Item sibem jucharten felds, nempt man die Steynbôßi, so mit den chorherren verwêchselft ist. 20

Unnd eyn holtzli inn der von Örlicken holtzli gelegen. Unnd eyn eger[ten]<sup>b</sup> daran, ist alles by zwey juchartenn, stoßt an Bongartz êgertenn unnd an der von Örlicken zêlg.

Alles mit wunne, weyd, stêg, wêg, waßer, waßerrûnsen, zûgânngen, vongânngen unnd sonnder ouch mit aller der rechtung, frygheytt unnd eehafft, so darin unnd darzû gehôrig, wie joch das an im selber<sup>c</sup> unnd von alter harkomenn ist, ganntz, nûtz ußgenommenn, dann alleyn das holtz im Zürichberg, sind by acht jucharten, unnd die nachweyden inn den zweyg stockwisen Im Birch, die habennd wir dem spital harinn vorbehept, ze eynem rechten, redlichen eerbleehen gelichen habennd mit sôllichen stücken, dynngen unnd gedynngen, als hienach geschriben staat. 25 30

[1] Dem ist also deß ersten, so sollennt die vorgeannten personen, alle ire mitthafften, iro aller eerben unnd nachkommenn dem vorgeannten spital von dem obgenemptenn hof mit aller siner zûgehôrd, als obstaat, jerlich uff sannct Martis tag [11. November] gan Zürich inn die statt inn den spital, on sin schaden für hagel, für wynd unnd für alle ungewêchße<sup>d</sup>, unnd one allen abgannng richten unnd wêren ze rechtem zynns zwenntzig unnd vier müt kernnen unnd fünff malter haber Züricher mêßes, on alle widerred unnd fürzug. Sy sôllennt ouch den egesezten hof mit aller siner zûgehörung, alß obstaat, unwüstlich inn gûten, 35 40

redlichen eeren halten, haben unnd laßenn, den beßern unnd nit schwechern, das er den vorgenannten zynns allen, on mynndrung unnd abgannng, jêrlich wol gelten unnd gethragen môge. Unnd darumb, so soll ouch inen, iren eeren noch nachkommenn der eegemelt zynns, zwenntzig unnd vier mût kernnen unnd fünff malter haber, fürbaßhin von dem obgenannten hof mit siner zûgehört niemermeer gemeeret noch geschwaart werden, inn wellichen nütz, fromm buw oder e[eren]<sup>e</sup> er joch yemer kompt, ungefaarlich.

[2] Die obgenannten personen alle unnd ire mitthafften, iro aller eeren unnd nachkommenn der genannten wacht an der Unndernstraaße sollennd ouch dem obgeschribnen spital jêrlich zwen von der wacht, als vorstaat, anntwurten unnd geben, die im alle jar den egedachten zynns versprêchind ußzerichtend unnd darinne keyn sümnnüße noch fürwort zehabennd. Dieselbenn zwen mag ouch alßdenn der spital oder sine amptlüt jêrlich umb sin zynns anlanggen unnd bekümben, mit geystlichen oder weltlichen gerichtten. Unnd ob inen denn an den zweygen ützt abgieng, môgennd sy die anndern alle, so der egenannten wacht sind, ire eeren unnd nachkommenn anlanggen mit gerichtten, geystlichenn oder weltlichenn, wie inen das fûgt, als lanng unntz inen ir gefallner zynns mit dem schaden, ob sy deheynenn hievon entpfangen hettind, genntzlich ußgericht unnd gewêrtt wirt.

[3] Wir, die obgenanntenn pflêger unnd hußbrûder, habennd ouch der eegeschribnen wacht gonnen unnd erlout, das sy den eegenannten hof mit siner zûgehört fürbaß wol môgennd verlychenn, sammennd oder innsonnders, deß wir inen nit vorsin sôllennt, doch allweg deß spitals zynnsen unnd rechtungen unschêdlich. Unnd ouch also, das der hof mit siner zûgehört inn gûten eeren gehept unnd gelaßenn werde, als obstaat.

Were ouch, das sy die gûter deß hoffs yemmandt verlichind umb eyn jerlichen zynnß unnd sy dieselben denn denen, also gelichen were, den zynns, den sy schuldig werind, nit tugenttlich ußrichtind, dann das man sy darumb bekümben wurd unnd sy an den spital begêrttind, sin general unnd geystlich gericht zebruchenn unnd die zynns damit inzûziehennd, deß soll inen der spital gonnen unnd nit versagen, als feerr sy deß genießen môgennd, doch also das sy semmlichs thûgind genntzlich on deß spitals schaden unnd bekümbennüße, alles on widerred ungefaarlich.

[5] Es soll ouch fürbaßhin die genannten wacht an der Unndernstraaß uff dem dickgenannten hof mit aller siner zûgehört, als obstaat, nyemman überthrybenn noch überweydenn denn mit irem gûten willenn unnd wißenn, sonnder sy daby belyben laßenn, als der hof von alter harkommenn ist, ungefaarlich.

[6] Were ouch, das die genannt wacht, als obstaat, den obgenannten hoff mit aller siner zûgehörung unnd begryffung, als obgemêldet ist, fürbaßhin deheynist uffgeben wôlt, über kurtz oder lanng, das sy ouch wol thûn môgennd unnd deß vollen gwalt haben sollennd. So sonnd sy den allennklich mit al-

len stugkenn, nütz ußgenommenn, uffgeben nach lanndsrecht, als sy darzû komenn sind, unnd damit ze abzug gebenn zweyhundert Ry[ni]fcher güter guldin, fürderlich unnd on alles widersprêchenn. Für sôllichenn abzug, ob der also zefal keme, sy alle gemeynlich <sup>g</sup>-[und unv]<sup>g</sup>erscheydennlich iro aller eerben unnd nachkommenschafft unnd verbunden sin sollennnd, so lanng unnd alle die wyle, biß das dem spital darumb ußrichtung unnd gnûg beschehenn ist. 5

[7] Were ouch sach, das sich fürbaßhin deheynest fugte, das der obgeseyten personen deheyner ungefaarlich uß der vorgeseytenn [wacht]<sup>h</sup> an der Unndernstraaß zuge oder das eyner inn der wacht abstürbe unnd eerben ließe, die nit inn der wacht seßhafft werind, denselbenn noch iren eerben, so inn derselbenn wacht nit seßhafft werind, sollennnd der obgenannt spital noch sin pflêger umb die vorgeseyten stugk nit nachzelanngen noch nachzef[or]<sup>i</sup>dern haben inn deheyn wyse, alle die wyle sy inn der wacht nit seßhafft sind. 10

Kâmind sy aber darnach yemer inn die wacht, das sy darinne hußhablich werind, so soll der spital alles das recht zû inen habenn, das er denn zû anndern unnd iren eerben hat, so inn der wacht seßhafft sind. Denn mit [sun]<sup>j</sup>nderheyteygentlich beredt ist, das alle die, so inn der benempten wacht yetz seßhafft sind unnd darin fürbaß yemer hußhablich kommennnd, unnd dero eerben, die wyle sy inn der wacht seßhafft sind, als obstat, dem eegedachten spital alles deß sôllennnd pflichtig unnd verbunden sin, deß sich die anndern nach innhalt diß brieffs yetz begeben hannd. 15 20

Unnd umb das disem allem, so diser brieff innhalt, nun unnd ewiglich, redlich unnd uffrechtenklich nachganngenn unnd darinne von dewêderm theyl keyn uffsatz noch gefherd gethriben werd, so hannd sich die obgeschribnenn personen alle für sich, alle i[re]<sup>k</sup> eerben unnd nachkomenn willenklich begebenn, das man ye zû zechen jaren, wenn es der spital oder sine amptlüt voderennnd, disen brieff mit allen stucken, punctenn unnd artickeln ernüwern soll unnd das ouch alle die, so denn zezyten inn der wacht seßhafft sind, dem spital eyn brieff nach nothurfft gebenn sôllind, darinne sy versprêchind, als obstaat, den eegenanntenn sachen nach deß brieffs innhalt nachzegaand, on alles widersprechenn, gethrüwlich unnd ungefhaarlich. Ob sy aber deheynest darinne wôltind sümnüße haben nach den zêchen jarenn, so mag sy der spital oder sin pflêger ald amptlüt darumb anlanngen unnd bekümbenn, als lanng unntz inen darumb iro vollung unnd benûgung ist beschehen, als dick das zeschulden kompt, alle gefhêrd, bôß fünd unnd arglist hierinn genntzlich usgesetzt. 25 30 35

Unnd aller vorgenannter dynng ze eynem offen, waaren, vesten urkhund habennd wir, obgeschribnenn Rûdolff Stûß, ritter, burgermeister, unnd Johans Wüst, pflêgere, unnsere yethwêderer sin eygen insigel für unns unnd unnsere nachkommenn an der pflêgenschafft unnd wir, die hußbrüder, unnsers gemeynenn spitals insigel für unns unnd unnsere nachkommenn an disen brieff 40

offennlich gehennckt, der geben ist uff zinsta[g]<sup>1</sup> vor sannct Marthins tag, do man zalt von der gepurt Cristi vierzechen hundert viertzig unnd eyn jar. [...] <sup>2</sup>  
[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Kauff brieff pro<sup>m</sup> den so genanten  
Vylantzhof an der Understraß von dem spithal Zurich praestatio 24 mt kernen Zürcher  
5 mass, 5 mlt haber Zürcher mass jährlich in den spithal z<sup>u</sup> liefern

**Insert:** (1547 Mai 28) StAZH W I 1, Nr. 2419 (Insert 1); Pergament, 71.0 × 45.0 cm (Plica: 9.5 cm).

**Regest:** URStAZH, Bd. 6, Nr. 8727.

- a Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.
  - b Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.
  - 10 c Hinzufügung oberhalb der Zeile.
  - d Unsichere Lesung.
  - e Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.
  - f Beschädigung durch Riss, sinngemäss ergänzt.
  - g Beschädigung durch Riss, sinngemäss ergänzt.
  - 15 h Beschädigung durch Riss, sinngemäss ergänzt.
  - i Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.
  - j Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.
  - k Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.
  - l Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.
  - 20 m Unsichere Lesung.
- <sup>1</sup> Vidimus (StAZH W I 1, Nr. 2419).  
<sup>2</sup> SSRQ ZH NF II/11, Nr. 30 und Vidimus, vgl. Anm. oben.